

Literatur. Büchel, Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, 1902, S. 148.

- 1 o über u.
- 2 Rudolf von Feldkirch, Domdekan seit 1346. Vgl. Tuor, Reihenfolge der residierenden Domherren in Chur (1905), S. 29.
- 3 Zu den Ammann im Fürstentum Liechtenstein vgl. Ospelt a. a. O., S. 72.
- 4 In oberwähnter Urkunde c. heisst es zu Berg: «in banno parrochialis ecclesie antiqua ciuitatis in veltkilch». Der Rückvermerk hat: «ze der Altenstat». Auch das 1393 erneuerte Urbar des Domkapitels Chur erwähnt Lidschans und Berg unter Altenstadt.
- 5 «quarum litterarum» auf Rasur.
- 6 folgen die im Regest erwähnten Urkundenabschriften a, b und c.
- 7 Zu Hahn in Liechtenstein J. Ospelt a. a. O., S. 86.
- 8 ebenda S. 76.
- 9 Nicht identisch mit von Bach zu Triesen; vgl. Ospelt a. a. O., S. 72.
- 10 o über V.
- 11 Peter Kottmann von Beromünster, Kt. Luzern. In Urkunde c. finden wir auch «Waltherus Kotmann thesaurarius ecclesie Curiensis», sonst auch als «de Luceria», von Luzern, und als von Feldkirch bezeichnet, seit 1346—1369 Domherr und Kustos zu Chur. Kottmann erscheinen auch zu Beromünster als Kanoniker. Sie sind tatsächlich ein Luzerner Geschlecht und kamen von da nach Feldkirch, nicht aber von Bern oder gar Verona. Sie spielten zu Chur eine beträchtliche Rolle.

115.

(Ca. 1360) Juli 30.

Anna von Richenstein hinterlässt der Frühmesse des Klosters Pfävers ein Konstanzer Pfund zu ihrer Jahrzeitstiftung.

Julius. . .

.XIX. A. III. kal. Abdon. et. Sennes. Mart.

Anna de Richenstein obiit que fuit claustralis Monasterii schandalensis¹. que reliquit priori misse .j. libram constantiensem pro anniuersario eius² celebrandu³.

Necrologium Fabariense des 14. Jht. im Archiv des Klosters Pfävers im Stiftsarchiv St. Gallen, in folio, signiert: K. III. Z. 17. F. Psi. III. 17.

b. N. 8 Av. 2951. Der Eintrag in gotischer Kursive verweist auf ca. 1360. Dahin dürften wohl auch die Zusammenhänge weisen. Vgl. Nekrologeintrag zu 1359 Juni 4 und R. Henggeler am weiter unten zitierten Ort.

A b s c h r i f t e n .

In Pergament gebundener Faszikel des beginnenden 17. Jht. im selben Archiv, signiert: K. III. Z. 17. F. Psi. III. (20) 17. b. N. 9. Av. 2954. In später Humanistenschrift geschrieben.

Ebenda, *Miscellanea Fabariensia*, cod. Fab. XXVI fol. 243, ebenfalls vom beginnenden 17. Jht.

A u s z ü g e .

Ebenda, *Necrologium Fabariense* der Frühmesspfründe von A. Stöcklin in *Miscellanea Fabariensia*, cod. Fab. XXVI fol. 208 oben: «Julius 30. — Annae de Richenstein claustralis in Schennis obitus: prior missa pro uno».

Ebenda, *Necrologium Fabariense* der Frühmesspfründe «Anniversaria Fabariana prout in vetusto calendario M. S. assignantur», auf Doppelblatt s. XVII inc.: «Anna claustralis in Schennis obiit; dedit priori missae libram Constantiensem pro anniversario eius agendo».

Ebenda, *Suiter, Neo-Necrologium v. 1697* (Cod. Fab. 3): «Julius 30 A 13 Kalend. Aug.: Obijt Anna de Richenstein Monialis Scandensis quae reliquit priori Missae Vnam libram Constantiensem denariorum».

D r u c k . R. Henggeler, *Professbuch der Benediktinerabtei Pfävers* (1931), S. 111.

Z u r S a c h e . Das Vorkommen im Pfäverser Nekrolog spricht für Richenstein zu Triesen-Arbon. Die damalige Aebtissin von Schänis, auch eine Anna, war eine Schwester des Abtes Hermann von Arbon zu Pfävers. Aus dem Geschlecht derer von Arbon war aber auch Ottilia, die Mutter des am 1. Dez. 1365 noch lebenden Pfäverser Mönches Albert von Richenstein. Abt Hermann von Arbon stand andererseits in guten Beziehungen zu den Grafen von Sargans-Vaduz (vgl. 3. Mai 1342).

- 1 Schänis; die beiden Abschriften und Henggeler a. a. O. lesen «Scandalensis». Zur Deutung vgl. Auszüge.
- 2 Zuerst hiess es «ad celebrandum». «ad» ist an dieser Stelle aber radiert.
- 3 Zuerst stand «celebrandum». Der Kürzungsstrich über u ist aber radiert, sodass «celebrandu» bleibt. Die Stelle wurde aber nicht zu «celebrando» korrigiert, wie die beiden Abschriften und Henggeler haben. Der Auszug der *Miscellanea* fol. 208 ist unklar und teils durchstrichen.